

Comment please!

Im Gespräch durch die Ausstellung «Comment, please» bei sic! Raum für Kunst in Luzern in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern MA Art Education

Die Ausstellung

Die Kuratorinnen von sic! Raum für Kunst haben für die Ausstellung «Comment, please» die Kunstschaaffenden Veronika Spierenburg, Hannah Weinberger, Taiyo Onorato & Nico Krebs, Beni Bischof, Jan Kiefer und Silvia Isenschmid eingeladen, die sich in ihrer künstlerischen Praxis mit dem Kommentar als Idee beschäftigen. Insofern gestaltete sich der Zugang der Künstlerinnen und Künstler zum Thema sehr individuell. Die Gruppenausstellung war vom 21. März bis zum 9. Mai 2015 in Luzern zu sehen.

Im Rahmen des Minor in Kunstvermittlung im ausser-schulischen Kontext sind zwei Rundgänge erarbeitet und am 11. April und am 2. Mai bei sic! Raum für Kunst in Luzern durchgeführt worden. Sie richteten sich an alle Interessierten, sowie ans Stammpublikum des unabhängigen Kunstraums.

Im Gespräch durch die Ausstellung

Ausgehend vom Ausstellungstitel «Comment, please» sollten die Besucherinnen und Besucher nicht im «klassischen Sinne», sondern vielmehr in einem gemeinsamen Rundgang mit regem Austausch in der Gruppe durch die Ausstellung geleitet werden. Dabei dienten die eigenen Erwartungen an die Kunstvermittlung und die Rezeption von Kunst als Ausgangspunkt für die Konzipierung der «Gespräche durch die Ausstellung». Es galt auszuloten, wie viel Erklärung die jeweiligen Werke beziehungsweise die Betrachter und Betrachterinnen bedürfen. Basierend auf dem angeeigneten Wissen wurde die Idee, ein grober Ablauf und eine Art Fragenkatalog für die Rundgänge entwickelt. Dieses Wissen setzte sich aus Informationen zu den Künstlerpositionen, den ausgestellten Werken, theoretischen Ansätzen zum Thema des Kommentars in der Kunst, zur Kommentarbedürftigkeit von Kunst und aus dem Feld der Vermittlung zusammen. Damit eine vertiefte Besprechung möglich

ist, wurden für die Rundgänge vier Arbeiten ausgewählt. Nach einer kurzen Begrüssung wurden die Anwesenden über das Konzept aufgeklärt und auf die Zurückhaltung der Vermittlerin hingewiesen. Gleichzeitig wurden sie dazu aufgefordert, jederzeit Fragen zu stellen, um an gewünschte Informationen heranzukommen. Auf diese Weise sollten Gespräche ausgehend von den individuellen Assoziationen und Eindrücken der Betrachterinnen und Betrachter angeregt werden.

Erfahrungen aus der Praxis

Diese offen angelegte Vermittlungssituation erforderte viel Improvisation und ein fundiertes Hintergrundwissen, um flexibel und für die unterschiedlichsten Situationen und Fragen vorbereitet zu sein. Dabei bestand die Möglichkeit, ausgehend vom ersten Rundgang gemachte Erfahrungen und die damit verbundenen Erkenntnisse in die zweite Durchführung einfließen zu lassen. Da sich gezeigt hat, dass die Qualität und Offenheit der Fragen entscheidend für den Verlauf der Dialoge sind, wurde der Fragenkatalog stark überarbeitet. Weiter stellte der Einstieg ein zentrales Moment dar, wobei bei beiden Durchführungen die angestrebte Mischung aus Lockerheit und Konzentration nicht gänzlich erreicht werden konnte.

In kurzer Zeit ein Gefühl für eine heterogene Gruppe zu entwickeln, stellte eine anspruchsvolle Herausforderung dar. Denn der Verlauf eines solchen Rundgangs ist stark von der Gruppe und ihrer Dynamik abhängig. Eine weitere Schwierigkeit war es, trotz der zurückhaltenden Vermittlerinnenrolle, den Lead zu behalten und die Gruppe immer wieder zu bündeln.

Trotz Verbesserungs- und Entwicklungspotential konnten fruchtbare Vermittlungsmomente geschaffen werden, bei welchen offenbar wurde, wie unterschiedlich jede/r Einzelne Kunst betrachtet und darüber zu sprechen pflegt.

Ein Versuch ausgehend von der eigenen Rolle, der Vermittlerin als «Kommentatorin», die unterschiedlichen Facetten des Kommentierens zu hinterfragen. Inwiefern beeinflusst vermitteltes Wissen den Blick des Betrachters? Wie weit sprechen die ausgestellten Arbeiten für sich? Und was ergibt sich im Dialog zwischen Vermittlerin, Publikum und Werk?



Bibliografie:

Gehlen Arnold, *Zeit-Bilder. Zur Soziologie und Ästhetik der modernen Malerei* (1960), 3. erw. Aufl., Frankfurt a.M.: Klostermann 1986.

Locher Hubert, «Kommentarbedürfnis und Kommentarbedürftigkeit. Anmerkungen zur Kunstliteratur der Moderne», in: *Hubert Locher, Peter Schneemann (Hrsg.), Grammatik der Kunstgeschichte, Sprachproblem und Regelwerk im «Bild-Diskurs»*, Oskar Bätschmann zu 65. Geburtstag, Emsdetten / Berlin 2008, 17–30.

Rutshausen/Kuhn, *Publikation zur Ausstellung, Museum für zeitgenössische Kunst, Konsumbäckerei Solothurn Juni/Juli 2000*, Zürich: edition fink 2000.

Sontag Susan, «Gegen Interpretation» (1964), in: *Der., Kunst und Antikunst. 24 literarische Analysen*, Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag 2009.

Sternfeld Nora, «Das gewisse Savoir/Pouvoir». *Möglichkeitsfeld Kunstvermittlung*, in: *What's next?, von Kunst nach der Krise*, Reader Nr. 1, hrsg. Johannes M. Hedinger und Torsten Meyer Berlin: Kadmos 2013, 547.

Sturm Eva, *Im Engpass der Worte. Sprechen über moderne und zeitgenössische Kunst*, Berlin: Reimer 1996.

Sturm Eva, «Wie man anlässlich von Kunst sprechend zu Wissen kommen kann. Und was das mit Kunstvermittlung zu tun hat.», *Didaktisches Forum* 2010, <http://www.kunstlinks.de/material/peez/2010-11-sturm.pdf>, 14.01.2015.

Idee / Konzept: Simone Hofmann
Durchführung: jeweils Samstagnachmittag, 11. April und 2. Mai 2015.
Kontakt: simone_hofmann@gmx.ch
MentorIn bei sic!: Eva-Maria Knüsel
MentorIn: Julia Jost

Mein Dank geht an meine Mentorinnen, an Michelle Kohler für die Fotos und an Adrian Flückiger.



HKB HEAB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne